

Krzysztof Bartos
(Warszawa)

DIE KUNSTDEBATTEN IN PETER WEISS' ROMAN
"DIE ÄSTHETIK DES WIDERSTANDS"

Der Roman "Die Ästhetik des Widerstands", der auf drei Bände angelegt ist und dessen zwei erste Bände bereits vorliegen, ist ohne Zweifel das bisher umfangreichste Werk von Peter Weiss. Nach dem Jahrzehnt 1964-1974, wo Weiss nur für die Bühne geschrieben hat, kehrt er mit seinem neuesten Werk zur erzählenden Prosa zurück, im Zeichen deren die Anfänge seiner schriftstellerischen Tätigkeit standen. Es ist eine Rückkehr zu schriftstellerischen Anfängen, die aber ohne poetologische und weltanschauliche Erfahrungen und Erkenntnisse des dramatischen Jahrzehnts, ohne die umfassenden Studien, die Weiss dafür betrieben hat, nicht denkbar wäre. "Die Ästhetik des Widerstands", von dem Verfasser als sein Hauptwerk betrachtet, ist - so Peter Weiss im Gespräch mit Rolf Michaelis¹ - als "eine Zusammenfassung sowohl von Prosa- als auch von dramatischen Arbeiten" gedacht. "Es sind dramatische Elemente darin, dokumentarische, poetische und autobiographische Elemente; es sind rein historische, beschreibende Elemente darin. Es ist so wie manchmal auch bei den Malern, daß man nach langen Jahren von verschiedenen Versuchen zu einer Arbeit gelangt, in der ein Stoff, der viele Jahre, sogar Jahrzehnte lang durchlebt wurde, noch einmal zur Konzentration gebracht wird".

¹ Es ist eine Wunschautobiographie. Peter Weiss im Gespräch mit Rolf Michaelis über seinen politischen Gleichnisroman, "Die Zeit" 10 X 1975.

Die Lektüre der zwei ersten Bände berechtigt zu der Annahme, daß Peter Weiss, dieser "Prototyp des Schriftstellers, dessen Werk unter dem Einfluß der Zeitumstände entsteht" (wie ihn Rischbieter charakterisierte²) hier einen großen politischen Roman vorgelegt hat, wie wir ihn in dieser Qualität noch nicht hatten. "Die Ästhetik des Widerstands" ist große Bekenntnisliteratur von hohem ästhetischem Rang.

Der Roman ist, was der wissenschaftlich anmutende Titel schon andeutet, eigentlich eine Abhandlung, aber ganz in die Form der Ich-Erzählung gesetzt. Der Stoff dieses eigenartigen Buches, das in vielerlei Hinsicht eine neue Qualität in der erzählenden Literatur darstellt, ist so komplex, vielseitig, vielschichtig, daß es schwer fällt, dessen Thematik bzw. Problematik genau und eindeutig zu bestimmen. Versuchen wir hier fünf Themenkreise oder Interpretationsprobleme zu umreißen, die sich bei der Lektüre des Buches aufdrängen, ohne sie alle einer genaueren Untersuchung zu unterziehen.

1. "Die Ästhetik des Widerstands" ist eine "Wunschautobiographie". Der Ich-Erzähler des Romans hat denselben Geburtstag wie Weiss, er ist in Bremen und Berlin aufgewachsen, begegnet Personen, die auch im Leben von Weiss eine Rolle gespielt haben (z.B. dem antifaschistischen Arzt Hodann), geht ins schwedische Exil. Doch fallen bei den vielen Ähnlichkeiten die Unterschiede zwischen dem Lebensweg des Protagonisten und Weiss ins Auge. Er kommt beispielsweise ein Jahr später zur Welt, 1917 nämlich, im Jahr der Oktoberrevolution (ein symbolisches Datum stellt sich damit ein); er stammt nicht aus seinem bürgerlichen Milieu, sondern ist Sohn einer klassenbewußten Arbeiterfamilie, er ist von Anfang an politisch sehr bewußt, gehört der kommunistischen Partei an, beteiligt sich aktiv am antifaschistischen Widerstand, begibt sich 1938 nach Spanien, um dort in den Internationalen Brigaden zu kämpfen; im schwedischen Exil ist er illegal kommunistisch tätig. Er lebt also vorwiegend das Leben, das Weiss vom Standpunkt seiner heutigen Erkenntnisse, seiner heutigen weltanschaulichen Position aus wahrscheinlich gern gelebt hätte. "Die Ästhetik des Widerstands" - erklärte Weiss im ge-

² H. R i s c h b i e t e r, Peter Weiss, Velber b. Hannover 1974, S. 19.

nannten Interview - ist "eine Selbstbiographie, die in sehr vielem meiner eigenen Entwicklung folgt, die aber gleichzeitig das Experiment macht: wie wäre ich geworden, wie hätte ich mich entwickelt, wenn ich nicht aus bürgerlich-kleinbürgerlichem Milieu käme, sondern aus proletarischem"³. Die Tatsache, daß Peter Weiß seine Biographie derart radikal umbaut, daß er den Ich-Erzähler auf eine andere gesellschaftliche Ebene versetzt, was in der zeitgenössischen westlichen Literatur ohne Beispiel zu sein scheint, ist Ausdruck und Konsequenz des Politisierungsprozesses, den er durchgemacht hat, der Wende zum Sozialismus, die sich in der Mitte der 60er Jahre in seinem Leben vollzogen hat.

2. "Die Ästhetik des Widerstands" ist ein Roman über den Widerstandskampf gegen den Faschismus in der Zeit der Hitlerdiktatur. Exemplifiziert wird dieser Kampf an der illegalen politischen Arbeit der Kommunisten in Berlin des Jahres 1937, am spanischen Bürgerkrieg, an der illegalen antifaschistischen Tätigkeit der deutschen Emigranten im Exil, vor allem in Schweden. Es handelt sich um die Widerstandsbewegung, die die deutsche Linke, vor allem die kommunistische Partei, in den Jahren der Hitlerdiktatur im Land und im Exil organisiert hat. Daß diese Problematik hier thematisiert und aufgewertet wird, kann als eine indirekte Polemik gegen die Tradition der westdeutschen Geschichtsschreibung angesehen werden, die die Widerstandsbewegung der Kommunisten und Sozialdemokraten im großen und ganzen unterschätzt und sich in erster Linie auf die bürgerlich militärische Opposition im Dritten Reich konzentriert, deren Ausdruck und Höhepunkt die sog. "Bewegung des 20. Juli" war⁴.

3. "Die Ästhetik des Widerstands" ist eine eigenartige, subjektive Geschichte der europäischen Arbeiterbewegung, vor allem der kommunistischen. Die Handlung, die die Jahre 1937-1940 umspannt, zeigt in Rückblenden die wesentlichen Stationen der

³ Es ist eine Wunschautobiographie..., a.a.O.

⁴ Vgl. H. J. Steinberg, Widerstand und Verfolgung in Essen 1933-1945, Hannover 1969; G. Rossmann, Die Verfälschung des antifaschistischen Widerstandskampfes in der westdeutschen Geschichtsschreibung, "Zeitschrift für Geschichtswissenschaft" 1968, S. 5-22.

Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung: Novemberrevolution, Bremer Räterepublik, Märzkämpfe in Mitteldeutschland, Hamburger Aufstand, Kampf gegen den Faschismus, Volksfrontbemühungen u.s.w. In den essayistischen Passagen werden die Entwicklungen der Arbeiterbewegung in der Sowjetunion, in Spanien, Frankreich und Schweden mit einbezogen. Der Ich-Erzähler sucht nach Gesetzmäßigkeiten und Eigentümlichkeiten, Triebkräften und Hindernissen der Entwicklung, er geht den Ursachen der Siege und Niederlagen der Arbeiterbewegung in unserem Jahrhundert nach. Er behandelt ausführlich Widersprüche innerhalb der kommunistischen Bewegung, Streitpunkte und Fehlentwicklungen. Im Zentrum des Interesses steht die Problematik der Einheitsfront der Arbeiterklasse und der Volksfront. Damit wird ein Thema aufgegriffen, das von brennender Aktualität ist; hier ist der Gegenwartsbezug besonders stark. Diese Geschichte der kommunistischen Bewegung ist mit Pathos, mit der brennenden Leidenschaft geschrieben, zu der es in der westlichen Literatur wohl kaum eine Parallele gibt.

4. "Die Ästhetik des Widerstands" verfügt nicht nur über eine politische, sondern auch eine anthropologische Dimension. Der Kampf der internationalen Linken gegen den siegreichen Faschismus der 30er Jahre - das eigentliche Thema des Romans - erscheint hier als eine Etappe in der langen Geschichte des Widerstandes der Unterdrückten gegen die Unterdrücker. Das Grundmotiv: Oben und Unten, Herrscher und Beherrschte, der ewige Klassenkampf beginnt mit der faszinierenden Beschreibung des Pergamonfrieses und wird bis zum Ende durchgehalten. "Es soll ja nicht nur gezeigt werden, wie das Leben unter dem Faschismus war, sondern vor allem, wie das Leben unter Menschen ist, die unterdrückt leben und nach Wegen suchen, sich von diesem Druck zu befreien" - sagte Weiss nach dem Erscheinen des ersten Bandes im Gespräch mit Rolf Michaelis⁵. In allen essayistischen Exkursen zur Geschichte, deren es so viele im Roman gibt, zeichnet der Autor das Bild der Verstrickung des Menschen in die Geschichte seiner Zeit, seines Widerstandes gegen die Unterdrückungsmechanismen in der gesellschaftlichen Umwelt, seiner Emanzipationsversuche. Er bemüht sich, einerseits die ungeheure Komp-

⁵ Es ist eine Wunschautobiographie..., a.a.O.

lexität und Kompliziertheit der Relation Individuum-Zeitgeschichte zu demonstrieren, andererseits die faszinierende Unbedingtheit jenes immer sich erneuernden Widerstandes auszumalen. Die Einbettung des kommunistischen Widerstandes gegen den Faschismus in die lange Tradition des Klassenkampfes bedeutet keineswegs eine Entpolitisierung der Geschichte, sie hat nichts mit der pessimistischen Kreislauftheorie, der Formel von der Wiederkehr des immer Gleichen zu tun, wie das von manchen Rezensenten supponiert wird⁶. Die Geschichte ist für den Ich-Erzähler des Romans ein wichtiger Lehrstoff. Er studiert eingehend bestimmte Episoden aus der Weltgeschichte, "um in der Wechselwirkung zu vergangenen und gegenwärtigen Erfahrungen etwas ausfindig zu machen von den Wurzeln der Verläufe, die heute noch gültig waren"⁷. Die Geschichte, der so viel Platz im Roman eingeräumt wird, die ohne Zweifel zur anthropologischen Ausweitung der Perspektive dient, wird hier ständig politisch rezipiert und verarbeitet.

5. "Die Ästhetik des Widerstands" ist schließlich ein Kunst-Roman, so wie Thomas Manns "Doktor Faustus" es ist, ein Roman, der eine Vision des Menschenlebens entwirft, in der der Kunst eine entscheidende Rolle zukommt, wo die Kunst Mittel und Ziel zugleich ist. Dieser Kunst-Roman will aber nicht mit Thomas Mann, sondern vor allem mit Brecht konfrontiert werden.

Vor ungefähr zehn Jahren, formulierte Karl-Heinz Bohrer in einer Studie über Peter Weiss' Weg ins Engagement, über die ästhetischpolitische Doppelbödigkeit seiner Kunst das Problem der Weiss-Forschung folgendermaßen: "Der Fall Peter Weiss besteht [...] nicht darin, daß er die DDR besser findet als die Bundesrepublik, sondern inwiefern es diesem jüngeren Bruder Kafkas und Genets gelungen ist, ein Schüler Brechts zu werden"⁸. Nachdem er in seinen "10 Arbeitspunkten eines Autors in der geteilten

⁶ Siehe z. B. K.-H. Bohrer, Katastrophenphantasie der Aufklärung? Zu Peter Weiss' "Die Ästhetik des Widerstands", "Merkur" 1976, Nr. 1.

⁷ P. Weiss, Die Ästhetik des Widerstands, Bd. 2, Frankfurt am Main 1978, S. 213.

⁸ K.-H. Bohrer, Peter Weiss' Weg ins Engagement - Die Geschichte des Individualisten, [in:] d e r s e l b e, Die gefährdete Phantasie oder Surrealismus und Terror, München 1970, S. 63.

Welt" und in zahlreichen anderen publizistischen und essayistischen Beiträgen sich von seinen esoterisch-surrealistischen literarischen Anfängen losgesagt und sich offen zum Marxismus und Sozialismus bekannt hatte, und nachdem er diese neue Position in den dramatischen Werken, in denen er Stoffe und Probleme aus der unmittelbaren politischen Aktualität verarbeitete, mehr oder minder in die Praxis umgesetzt hatte, galt die Frage nach dem Verhältnis zu Brecht als selbstverständlich, sie drängte sich gerade von selbst auf. Obwohl sie jedoch schon in jener Zeit auf der Hand lag, war sie Ende der 60er und zu Beginn der 70er Jahre nicht leicht zu beantworten, denn Peter Weiss hat zu Brecht und seiner Ästhetik eigentlich nicht direkt Stellung genommen. Man wußte, daß der Name Bertolt Brecht unter den Autoren, die den 20-, 30jährigen Peter Weiss beeinflussten, fehlte. In den beiden autobiographischen Romanen, "Abschied von den Eltern" und "Fluchtpunkt", berichtete Weiss ausführlich über seine literarischen Faszinationen - es waren bekanntlich Dostojewski, Hamsun, Hesse, Kafka, nicht aber der Autor der "Dreigroschenoper"⁹. Brecht und Weiss haben sich zur gleichen Zeit, 1940/1941, in Schweden befunden. Sie sollen sich zwar persönlich begegnet sein (so suggeriert jedenfalls Manfred Heiduk in seiner Weiss-Monographie¹⁰), aber "die lehrreichen und objektivierenden Werke des Marxisten und Dialektikers hatten - wie Rischbieter mit Recht bemerkt - dem suchenden, in sich selber verwickelten Weiss offenbar nichts zu sagen"¹¹. Nun, in der "Ästhetik des Widerstands", erfolgt eine Umwertung, Umfunktionierung - vom heutigen Standpunkt aus - jener skandinavischen Begegnung und der ganzen Brecht-Rezeption durch Peter Weiss selber. Die schwedische Bekanntschaft mit Brecht von 1940/1941 und die Figur Brecht insbesondere spielen im zweiten Band des Romans eine zentrale Rolle. Der Ich-Erzähler wird Ende 1940 vom Maler Tom-

⁹ Der Name Brecht kommt erst spät und nur einmal vor, nämlich in der Bemerkung: "In den Bücherreihen, heute von Beckett, Miller, Genet, Michaux, Sartre, Brecht beherrscht.... P. W e i s s, Fluchtpunkt, Frankfurt am Main 1965, S. 191).

¹⁰ M. H a i d u k, Der Dramatiker Peter Weiss, Berlin 1977, S. 240.

¹¹ Rischbieter, a.a.O., S. 25.

brock mit Brecht bekanntgemacht, besucht ihn dann oft auf der Insel Lindingö, beteiligt sich an zahlreichen politischen und ästhetischen Debatten, die Brecht mit seinen Freunden und Bekannten führt, wird zur Mitarbeit am Drama über Engelbrekt hineingezogen. Er gewinnt Einblick in die Brechtsche Arbeitsweise, in seine Kunstauffassung, in die Atmosphäre, die ihn umgibt. Sein Verhältnis zu Brecht ist das eines Schülers zu seinem Lehrer. Der Autor der "Dreigroschenoper" war 1940/1941 nicht der große, anerkannte Brecht von heute. Im Gegenteil: "Fast ein Unbekannter war er, ein Mißachteter, selbst in der Partei, die ihn stützte, verstanden ihn wenige, nach der Liquidierung Tretjakows und Koltsovs, seiner sowjetischen Fürsprecher, kam ihm auch vom Ersten Arbeiterstaat nur Mißtrauen, Ablehnung entgegen. Den Beweis noch hatte er zu liefern dafür, daß seine Gedankengänge ausschlaggebend waren für die Entwicklung des literarischen Handwerks"¹². Er ist aber für den Ich-Erzähler die große künstlerische Persönlichkeit, die das Künstlerische in paradigmatischer Weise mit dem Politischen zu verbinden versteht. Er versteht es, die "politische Fähigkeit in solchem Maß auf das Medium der Dichtung [zu] übertragen, daß dieses die Eigenschaft erhält, ganz in der gegenwärtigen Zeit zu stehen, und zugleich eine völlige Autonomie zur Geltung zu bringen"¹³. Das ist das Problem von Weiss, und eben das bewundert er an Brecht. Der Ich-Erzähler ist fasziniert von der Brechtschen Arbeitstechnik, die er mit folgenden Stichworten charakterisiert: Aufnehmen zwiespältiger Themen, jähe Verschiebungen der Aspekte, Befolgen gegensätzlicher Impulse, ständige Offenheit für neue Vorschläge, Montagetechnik, Experimentieren¹⁴. Es sind alles Begriffe, die auf die Arbeitsweise, die Poetik von Peter Weiss zutreffen. Die Brecht-Passagen der "Ästhetik des Widerstands" sind die Krönung, der Höhepunkt und zugleich die Zusammenfassung der zahlreichen Kunstdebatten, die diesen Roman ausfüllen.

Am Anfang des ersten Bandes steht die Beschreibung und Interpretation der Figuren des Pergamon-Altars in Berlin, die zwei-

¹² Weiss, Die Ästhetik..., Bd. 2, S. 310.

¹³ Ebenda, S. 169.

¹⁴ Siehe ebenda, S. 272.

te Hälfte des zweiten Bandes ist Brecht, vor allem dessen Arbeit am Engelbrecht-Stück und dem Caesar-Roman gewidmet. Dazwischen liegen Bildbeschreibungen von Werken Breughels, Géricaults, Delacroix', Picassos, Analysen und Interpretationen von Werken Kafkas, Dantes, Neukrantz'. Diskutiert wird die Kulturpolitik der kommunistischen Parteien, insbesondere die sowjetische Kulturpolitik in den 30er Jahren. Die historischen Verläufe werden hier immer wieder mit kunsttheoretischen Überlegungen verbunden, denen Analysen von bedeutenden Kunstwerken beigeordnet sind. Welche Funktion erfüllt das? Das Thema des Romans ist, wie das der ungewöhnliche Titel schon vermuten läßt, das Verhältnis von Politik und Kunst. "Der Titel des Buches, »Die Ästhetik des Widerstands«, weist schon darauf hin, daß es nicht darum geht, einen reinen Roman des Widerstands gegen den Faschismus zu schreiben. Die Ästhetik des Widerstands soll andeuten, daß es darum geht, sich kulturelle Werte zu erobern und gleichzeitig gegen den Faschismus zu kämpfen"¹⁵. Das Buch schildert also Zweifaches: Einerseits den Kampf der Arbeiter um die Eroberung kultureller Werte und zum anderen den Kampf des Proletariats, das sich dieser Werte angenommen hat, gegen den Faschismus. Die Kunst erhält hier eine ausgesprochen gesellschaftliche Funktion: Sie ist Waffe im politischen Kampf des Proletariats, indem sie Mittel zur individuellen und kollektiven Selbstverständigung ist, indem sie hilft, die Welt besser zu durchschauen, zu erkennen, indem sie einfach dem Menschen seine Stelle im Leben, in der Geschichte, in der Welt bewußt macht. Ihre Erkenntnisfunktion, ihre Fähigkeit, das schöpferische Bewußtsein, die aktive, kämpfende Persönlichkeit mitzugestalten, macht sie zu einer großen revolutionären Kraft. Deshalb ist der Kampf gegen Faschismus und Kapitalismus mit der Aneignung geistig kultureller Werte verbunden, deshalb sind bei Peter Weiss die Aufgaben der praktischen politischen Arbeit mit der Rezeption künstlerischer Werte unlösbar verknüpft.

Die kommunistischen Parteien, die sich der Wichtigkeit von Bildung und Kunst im Klassenkampf immer bewußt waren, haben sich wiederholt die Frage gestellt, welche Kunst das Proletariat

¹⁵ Es ist eine Wunschautobiographie..., a.a.O.

rezipieren soll. Peter Weiss arbeitet kunsttheoretische Debatten der Linken, vor allem die unterschiedlichen Überlegungen und Programme zum Kulturerbe auf, diskutiert Fragen der marxistischen Kunsttheorie in der Widersprüchlichkeit ihrer Entwicklung, setzt sich mit Fehlern und Irrtümern, vor allem mit der Shdowschen Kulturpolitik und dem engen Realismusbegriff auseinander. Er will in seinem Roman deutlich machen, daß der Arbeiterklasse alles gehören soll, was die Menschheit Wertvolles an Kunstwerken geschaffen hat. Die Arbeiterklasse muß und wird sich ein reiches und vielfältiges Instrumentarium der Kunstbetrachtung aneignen, sie wird sich den Zugang zu allen Kunstschätzen erkämpfen. Die imponierende Menge und Vielfalt der Brechtschen Bibliothek, die der Autor der "Dreigroschenoper" überall mit sich führt, und die am Ende des zweiten Bandes der "Ästhetik des Widerstands" mit unerhörter Pedanterie dargestellt wird, soll ein Beispiel für den Reichtum und die absolute Freiheit in Fragen des Umgangs mit der Kunst sein.

Der Fall, der im Roman geschildert wird, nämlich die imposante Bildung, die sich ein junger Arbeiter aneignet und sie dann im politischen Kampf ausnützt, ist sicherlich nicht typisch. Das klassenbewußte und kunst- und literaturkundige Proletariat, wie es hier gezeigt wird, ist ein Entwurf, ein Modell von geistig sich aktivierenden Arbeitern. Die Bewältigung der Kunst verhilft ihnen zur Bewältigung der Geschichte. Die Ästhetik hilft ihnen, die Welt auf ethischen, also menschlichen, humanistischen Grundlagen zu organisieren. Man denkt dabei an die vielen literarischen Zukunftsvisionen, die Ästhetik und Ethik gleichsetzten, z.B. an Schiller, oder Gorki und dessen berühmten Spruch: "Die Ästhetik ist die Ethik der Zukunft". Oder Thomas Mann und dessen Vision des Durchbruchs zu einer volksverbundenen Kunst, die der Gemeinschaft der Menschen dient, zu einer Zukunft, "die weit mehr als Bildung umfassen und Kultur nicht haben, vielleicht aber sein wird"¹⁶. Die Verwirklichung dieser Vision lag außerhalb der Möglichkeiten Leverkühns und seines Gestalters Thomas Mann. Peter Weiss identifiziert sich aber in seinem Kunstverständnis nicht mit Thomas Mann, sondern mit jenem

¹⁶ Th. M a n n, Doktor Faustus, Berlin und Weimar 1975, S. 438.

Dichter, dessen "Gedankengänge ausschlaggebend waren für die Entwicklung des literarischen Handwerks".

Krzysztof Bartos

DYSKUSJE I ROZWAŻANIA ESTETYCZNE W POWIEŚCI PETERA WEISSA
"ESTETYKA OPORU"

Artykuł stanowi prezentację i próbę interpretacji najnowszej powieści Petera Weissa pt. "Estetyka oporu". Ten obszerny, zakrojony na 3 tomy utwór (ukazały się dwa pierwsze tomy: I w 1975, II w 1978 r.) stanowi bardzo ważną pozycję w dorobku pisarza i jest bez wątpienia ciekawym wydarzeniem w prozie niemieckojęzycznej ostatnich lat. Tematyka i problematyka powieści, której akcja zdarzeniowa obejmuje lata 1937-1940, ale która w swojej eseistycznej formie nie zna w zasadzie żadnych granic czasowo-przestrzennych, jest niezwykle bogata i złożona.

Z zasygnalizowanych 5 kręgów tematycznych albo problemów interpretacyjnych poświęcono nieco więcej uwagi tylko ostatniemu: 1. "Estetykę oporu" można rozpatrywać jako swoistą autobiografię pisarza, który doszedłszy w dojrzałym okresie swojego życia do przekonań marksistowskich, zastanawia się, jak mógłby potoczyć się jego rozwój życiowy, gdyby wyszedł ze środowiska proletariackiego i posiadał w burzliwych latach trzydziestych i czterdziestych wykrystalizowaną świadomość klasową. 2. Jest to powieść o antyfaszystowskim ruchu oporu organizowanym przez siły lewicowe (komunistyczne i socjaldemokratyczne) w latach hitleryzmu. 3. Można rozumieć "Estetykę oporu" jako swoistą historię europejskiego ruchu robotniczego od jego początków aż po dzień dzisiejszy. 4. Utwór posiada głęboki i fascynujący wymiar antropologiczny - walka z faszyzmem jest tutaj ukazana jako etap odwiecznej walki klasowej, opór przeciwko faszyzmowi jawi się jako przykład i wyraz walki człowieka przeciw wszelkim mechanizmom ucisku i wyzysku, które hamują lub uniemożliwiają realizację jego człowieczeństwa. 5. "Estetyka oporu" jest też - a może przede wszystkim - powieścią o sztuce, o jej sprzężeniu z walką polityczną, o jej roli w procesie humanizacji życia i świata. W licznych dyskusjach estetycznych i analizach dzieł sztuki i literatury, które wypełniają tę powieść, rozważa autor możliwości i zadania estetyki w tym procesie ucłowieczania świata. W tym kontekście ciekawą sprawą wydaje się recepcja postawy twórczej i poglądów estetycznych Brechta, z którym się Peter Weiss w znacznym stopniu identyfikuje.